

Die Halle monatlich bei zweimonatlicher
Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich
3.50 Mark, durch die Post 4.05 Mark
nachschickl. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen. Im
ausländischen Zeitungserzeugnis unter
Sonder-Zustellungspreis. Für un-
vollständig eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quoten-
angabe „Halle-Zeitung“ gestattet.
Zentrum der Schriftleitung Nr. 1149,
des Hauptgeschäftsstelle Nr. 1149,
des Bezugs-Abteilung Nr. 1133,
Verlags-Konto Leipzig Nr. 4600.

Halle-Zeitung

Zweihundertfünfzigster Jahrgang.

werd. 3. 7. 1918, 30 mm bei 20 Pf. 10.
10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10.
Anzeigen - Annahmestelle: Nr. 1149,
des Hauptgeschäftsstelle: Nr. 1149,
des Bezugs-Abteilung: Nr. 1133,
Verlags-Konto: Leipzig Nr. 4600.

Nr. 301.

Halle, Sonntag, den 30. Juni.

1918.

Wetterle über die österreichische Offensive.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 29. Juni, abends. Von den Kampfzonen
keine Neuigkeiten.

Wiener Bericht.

Wien, 29. Juni. Amlich wird verlautbart:
Bei Jelen und Novena di Piave verlusten feindliche
Erforschungsabteilungen den Fluß zu überqueren. Sonst über-
all Artilleriekampf wechselnder Stärke.

Die vereitelte italienische Offensive.

Lugano, 29. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Diese
Nachrichten betrafen darauf hin, daß die österreichische Offensive
vom 15. Juni auf eine vereitelte italienische gestoßen ist,
die kurz nachher losbrechen sollte. Damit erklärt sich auch
der Bereitwilligkeit der italienischen Heeres an der Berg-
front, der die Österreicher zwar nicht hinderte, namhaften
Verluste zu machen, aber ihnen doch den Durchbruch
verwehrte. Verfügt werden diese Mitteilungen durch einen
Bericht des Luganer „Waterland“.

Clemenceau wird antworten.

Paris, 29. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Wie
aus „Hamburger Nachrichten“ aus dem Haag berichtet,
wird der „Mandator Guardian“, Clemenceau beabsichtigt
eine Erklärung seines Kabinetts durch Telefonat, weil er
sich vor die bedeutende Entscheidung gestellt ist, ob Paris im
Falle eines deutschen Vordringens verteidigt werden soll oder
nicht. Der „Matin“ meldet, Clemenceau werde in der kom-
menden Woche die Reden der österreichischen und deutschen
Staatssekretäre beantworten.

Verlegung der Bank von Frankreich.

Genf, 29. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die Bank
von Frankreich hat den „Banquet“ zufolge den größten Teil
ihres Bureaus nach Saint Mandé an der Grenze verlegt.

England verweigert die Anerkennung der finnischen Regierung.

Haag, 29. Juni. (Rein-Tele.) Im Unterhause fragte
King an, ob die britische Regierung bereit sei, die finnische
Regierung anzuerkennen. Antwort: Die finnische
Regierung steht so offensichtlich unter dem Einfluß, daß die
britische Regierung keine Veranlassung hat, die finnische Re-
gierung anzuerkennen.

Noch ein amerikanisches Kriegsziel.

Losrennung aller Slowaken.

Washington, 29. Juni. (Rein-Tele.) Aus Washington wird
gemeldet: Lansing hat folgende Erklärung abgegeben: Be-
weiss der nationalen Bestrebungen der Slowaken haben die
deutschen und österreichischen Staatsmänner Mitteilungen in
die Öffentlichkeit gebracht, die geeignet sind, die reinen Ab-
sichten der Entente falsch darzustellen und ihnen eine miß-
verständliche Deutung zu geben. Damit kein Zweifel mehr
entstehen kann über die Absichten Amerikas, so erklärte ich,
daß die amerikanische Regierung den Standpunkt einnimmt,
daß alle Zwecke der Homophilie Klasse von der deutschen und
österreichischen Herrschaft befreit werden müssen.

Verstärkte Mobilisierung in Amerika.

Washington, 29. Juni. (Rein-Tele.) In einem Auf-
trag, welchen der Provost Marshall veröffentlicht, wird bekannt
gegeben, daß im Juli in den Vereinigten Staaten eine er-
hebliche Mobilisierung stattfinden werde. In Verbindung mit
einem anderen Auftrag, der vom 22. Juli ab die Mobilisierung
von 200 000 Mann anordnet, werden im Juli im ganzen
357 951 Mann dem bürgerlichen Leben entzogen werden, d. h.
mehr als bisher, trotzdem die militärische Dienstpflicht in
kraft getreten ist.

Die russische „Ordnungspartei“.

Aufrechterhaltung des Ententebündnisses.

Petersburg, 29. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die schwe-
dische Telegramm-Information meldet aus Petersburg:
Die Kadettenpartei nahm die Bezeichnung Ordnungspartei an.
Sie hielt in Moskau am 8. Juni eine Versammlung ab,
bei der 100 Kadetten anwesend waren. Die Beschlüsse des Zu-
sammentreffens sämtlicher gemäßigter Rechts- und Links-
partei, die Aufrechterhaltung des Ententebündnisses und
die Verantwortung eines bestimmten Eingreifens der Entente.
Vertraulich wurden Mitteilungen über die erfolg-
reiche Tätigkeit gemacht.

Erklärungen im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Die Verluste der Österreicher und Italiener. — Die Österreicher stärker beteiligt als die Ungarn
keine Todesfälle durch Hunger. — Der verhängnisvolle Brückeneinsturz. — Hölige Verflechtung des
Rückzuges.

Budapest, 28. Juni. In Abgeordnetenhaus erklärte
zu Beginn der Sitzung Ministerpräsident Dr. Wekerle folgendes:
In Verbindung mit unserer im Gebiet der Piave und Brenta
erfolgten Vorrückung und unserem Rückzuge sind so weit-
gehend ungläubliche Ausstellungen im Umlauf, daß ich mich
zur richtigen Feststellung des Tatsbestandes und zur Veräuße-
rung der öffentlichen Meinung mit voller Aufrichtigkeit vor
der Öffentlichkeit zu äußern wünsche. Ich hielt es für
meine Pflicht, diesbezüglich von der Heeresleitung unmittel-
bar Informationen einzuholen. Zunächst stelle ich fest, daß
wir ohne jede Schönfärberei alle Kriegsnachrichten
veröffentlichen. Das Haus weiß, daß wir an der Piave und
Brenta vorgebrungen sind und, um Menschenleben zu schonen,
nachdem die Festhaltung unserer Positionen mit riesigen Ver-
lusten verbunden gewesen wäre, uns an der Piave zurück-
gezogen haben. Bei diesem Rückzug sind insgesamt 12 000
Gefangene in die Hand des Feindes gelangt. Gegenüber
den italienischen Berichten, welche diesbezüglich kolportiert
wurden, will ich aus den Berichten des Generals Diaz, also
aus den italienischen Berichten feststellen, daß insgesamt
hoh 12 000 Gefangene beim Vordringen und Rückzug in Feindes-
hand übergeben sind.

Abg. J. J. J. J.: Wie hoch waren die Zahlen?
Ministerpräsident Dr. Wekerle: Der Honorableminister
sprach vor kurzem von 8000 Gefangenen. Auf Grund der sei-
ter erschienenen Berichte muß ich dies richtig stellen und fest-
stellen, daß 12 000 Mann in italienische Gefangenschaft ge-
rieten, während

50 000 italienische Gefangene

in unsere Hand fielen. Wenn wir in Betracht ziehen, wie
viel Gefangene wir im Herbst bei der 10. und 11. italienischen
Offensive am Isonzo machten und wie viel Gefangene
unsererseits in Feindeshand fielen, kann ich feststellen, daß
bei der 10. Isonzo-Offensive, wo die Italiener vorgebrungen
sind, unsererseits 30 000 bis 35 000 Mann in Gefangenschaft
geraten sind, während wir 22 000 Gefangene machten. Wenn
ich nun hiermit vergleiche, daß jetzt von uns nur 12 000 Mann
in Gefangenschaft gerieten, während wir 50 000 Gefangene
machten, so kann ich dies Ergebnis vom strategischen Stand-
punkt aus als

bedeutungsvoll

bezeichnen. Viel trauriger ist der Verlust, den wir an Toten,
Verwundeten und Kranken erlitten haben. Ein großer Teil
Marode entfielen auf die Kranten (Abg. Fenyes: Und den
Hunger). Wir haben einen riesigen, sehr bedauerlichen
Verlust erlitten, der aber im Vergleich zu der 10. und 11. ita-
lienischen Offensive die damals erlittenen Verluste nicht
überschreitet, ja hinter diesen zurückbleibt. Denn in der 10.
und 11. italienischen Offensive hatten wir einen Verlust von
80 000 bis 100 000 Mann. Jetzt aber ist
unser Verlust gleichfalls annähernd 100 000 Mann.

(Bewegung.) In dieser Ziffer sind die Gefallenen, Leicht-
und Schwerverwundeten und jene enthalten, die als Marode
zurückgebracht wurden. (Bewegung. Ruf: Lauter Un-
garn?) Ich will nur noch bemerken, weil auch solche Ge-
richte im Umlauf sind, daß auch diesmal wieder ungarische
Truppen in Ansporn genommen worden seien, daß 33 unga-
rische und 37 österreichische Regimenter teilgenommen haben,
also

47 Proz. Ungarn und 53 Proz. Österreicher.

Abg. Laehne: Wie viel Ungarn sind in österreichische
Regimenter eingereiht?
Dr. Wekerle: Der Verlust der Italiener betrug beim
ersten Vordringen und Rückzug 150 000 Mann. Er überstiegt
somit weit unsere Verluste. Auch wurde die Nachricht ver-
breitet, daß der Verlust durch Munitionsmangel verursacht
worden sei. (Ruf: Mangel an Proviant!) Mit
Munition war unsere Armee nie so gut versehen als Mitte
Juni. Wichtig ist, daß, nachdem die über die Piave ge-
schlagenen drei Brücken unbrauchbar wurden, die oberste ein-

zurück, so daß die beiden anderen mitgerissen wurden. Hier-
durch sind bei
der Beförderung von Munition und Proviant unüberwind-
liche Schwierigkeiten
entstanden. (Bewegung.) Gegenüber den Gerüchten jedoch,
als ob dort Fälle von Hunger vorgetragen seien, mit
ich konstatieren, daß nicht ein einziger solcher Fall bei uns
vorgekommen ist. (Lärm links.) Der Rückzug erfolgte gan-
zsystematisch, und nur wenige Truppen, die zur Deckung des
Rückzuges dort zurückblieben, fielen in italienische Gefangen-
schaft. Im übrigen wurde der Rückzug so planmäßig ab-
gelenkt, daß die Italiener (Lärm links. Zurufe: Hat man
vielleicht keine Brücken gebaut?) Jammoh! Auch beim Rück-
zug wurden Brücken gebaut und die Heeresleitung hebt be-
sonders hervor, daß unsere Sappeure wirklich hervorragende
Leistungen vollbrachten, so daß der Rückzug geordnet fort-
schritt und nur die zur Deckung notwendigen Truppen jenseits der
Piave belassen wurden, welche natürlich in Gefangenschaft
gerieten. Ich will hierbei konstatieren, daß der ganze Rück-
zug so planmäßig und ohne Ansehen geschah, daß die
Italiener selbst nach dem Rückzug dieser nicht bemerken,
sondern noch die Angriffe gegen unsere Schützengräben und
überhaupt gegen unsere Stellungen fortsetzten.

Honorableminister Szuraag: Der Angriff wurde auch
zurückgeschlagen durch unsere Artillerie.
Dr. Wekerle: Wenn ich trotz dieser traurigen Ge-
richte und Angaben die Behauptung aufreibe, in nicht ohne
Zweifel sei, daß wir dem Italiener bedeutende Verluste ver-
ursachten und sie verhindert, einen erheblichen Teil ihrer
Truppen an die Westfront zu senden. Dieser Zweifel haben
wir auch erreicht. So traurig auch die Ergebnisse sind, so
glaube ich doch, wenn wir die Geschäfte in ihrer Gesamtheit
in Betracht ziehen, können dieselben vom Standpunkte
der Kriegführung

nicht als eine Niederlage

bezeichnet werden; denn diese Operationen haben dem Feinde
größeren Schaden verursacht als uns. Sowohl die Arme
wie das Land können beruhigt sein, daß uns hier größere
Verluste betroffen haben, daß unsere Stellungen gestärkt
sind und daß wir, wenn auch keinen vollständigen Erfolg,
jedenfalls den strategischen Erfolg erzielt haben, daß wir
der Tätigkeit unserer Armee in der Zukunft und dem Aus-
gang des Krieges mit Vertrauen entgegengehen können.

Ein österreichischer Kommentar zu Wekerles Verlustsziffern.

Seringere Verluste.

Wien, 29. Juni. In den vom Ministerpräsidenten
Dr. Wekerle im ungarischen Abgeordnetenhaus abgegebener
Erklärungen über die Verlustsziffern anlässlich der jüngsten
Offensive gegen die Italiener wird dem Kor.-Bureau von
wahgebender Stelle folgendes Kommentar gegeben: 1. Die
Zahl 100 000 drückt auf irrtümlicher Auffassung der eigent-
lich abgegebenen Telefonberichte. Es wurde der ungarischen
Regierung vom Armeebefehlshaber mitgeteilt, daß die Ver-
luste geringer seien, als die in der 10. und 11. Isonzo-Offen-
sive die 80 000 bis 100 000 Mann betragen. Gegenwärtige ge-
naue Daten über die in Rede stehende Einbuße an Mann-
schaften liegen überhaupt nicht vor. 2. Die durch Vergleich
mit der 10. und 11. Isonzo-Offensive angeordnete Verlustziffer
bezieht sich nicht auf die Piavefront, noch weniger auf die
vom Ministerpräsidenten angeführten 70 Infanterie-Regi-
menter allein, sondern auf die ganze Front vom Stilfer Joch
bis zur Adria und umfaßt den Zeitraum vom 15. bis 20. Juni,
also sechs Kampftage. 3. In den Gesamtverlustsziffern sind
immer auch die Abgänge an Kranten einberechnet, wie dies
ja der Ministerpräsident auch betont. Diese betragen je
nach Mitteilung an der Schwertschneide täglich 2000 bis 4000
Mann, bei Niederlagen und kälteren Tagen 20 000 bis
25 000 Mann. Die Verluste übersteigen dadurch in keiner
Weise das normale Maß und bieten der Öffentlichkeit die
Gewähr, daß die Kampfführung alles getan hat, um die Zahl
der Opfer einzuschränken.

Englands Antwort an Kühlmann.

Paris, 23. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Neuter... das folgende die Auffassung der maßgebenden eng... Kühlmanns Rede ist: Man zweifle nicht... das deutsche Staatsrecht des Westens Eng...

Deutsche Flugzeuge über Paris.

Paris, 23. Juni. (Neuter.) Umfisch. Einige feld... Flugzeuge fliegen abend in der Richtung auf den... wurden von den Wächtern heftig beschossen.

Englisches Flugzeug in Holland gelandet.

WTB. Amsterdam, 23. Juni. Aus Breskens wird ge... Flugzeug wegen Motordefekts landen mußte. Die...

Deutschlands Eisenbahnruppen in Bulgarien.

WTB. Sofia, 23. Juni. Der neue Eisenbahnmittel... in einer Unterredung mit dem Minister der... rühmend der deutschen Eisen...

Schritte auf der Treppe.

Roman von Marie Stach. 67. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Deutschland in Gefahr! Von Verrat und Tücke um...

bahntruppen, die in Bulgarien Einrichtungen von Darnern... dem Werte geschaffen hätten.

Annahme des rumänischen Friedensvertrages.

Bukarest, 23. Juni. Die in Gafly tagende Kammer hat... nach kurzer Aussprache den Friedensvertrag zugestimmt.

Die rumänische „Wiedergeburt“.

Bukarest, 23. Juni. Heute eröfnet in Bukarest die neue... politische Tageszeitung „Renasterea“, d. h. Wiedergeburt.

Ohnmacht der englischen Pazifisten.

London, 23. Juni. (Neuter.) Die „Times“ sagt in einem... Artikel in Befprechung der Arbeiterkonferenz, daß die pazifistische Gruppe...

Der Entensfreund Branting.

Stadholm, 23. Juni. Zu Beratungen auftraten bei der... Tagung der englischen Arbeiterpartei für die „Wiedergeburt“.

Keine Reiseverweigerung für die russische Kaiserin.

Kopenhagen, 23. Juni. (Vernehmlich.) Auf eine... telegraphische Anfrage der „Nationaltidning“ über das Ge...

änderung ihrer Lebensweise und ihres Aufenthaltsortes nicht gewünscht. Die Vermutung, daß der Kaiserin...

Deutsches Reich.

Die Börsen-Umsatzsteuer.

Fünf von hundert. Dem Reichstage ist ein Antrag Eröber zugegangen... der die Börsenumsatz-Steuer, die in einer Leistung auf 1 vom...

Provinzial-Nachrichten.

Witten, 23. Juni. (Wohnungsgeld.) Auch in dieser... Stadt besteht eine noch zu beseitigende Wohnungsnot. Mehrere...

Pranadol gegen Husten und Krätze. Dr. med. empfohlen. Preis M. 4.00, sauber im Gebrauch zu haben in allen Apotheken...

sein Haus, in dem nur die Ruhe der Frühstunden herrsche... Fräulein Kieber war der einzige, der ihn empfing und ihn ge...